



STEFFEN KRACH PRÄGT NEUEN POLITIKSTIL



Anpacken statt zuzucken: Das ist das Motto von Steffen Krach.
(Foto: Alex Schildwach / Lieb.ich Medien)

Die Herausforderungen und Krisen unserer Zeit haben gezeigt: Es braucht entschlossenes Handeln und einen neuen Stil von Politik. Egal ob die Corona-Pandemie oder die Klimakrise – Tatendrang erwies sich stets als die beste Option. Dafür steht auch Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat.

Er ist der Überzeugung, dass es eine Politik braucht, die nicht nach Zuständigkeit fragt, sondern nach Notwendigkeit handelt. Diese Maxime ließ der gebürtige Hannoveraner ebenfalls im ersten Aufeinandertreffen mit seinen Mitbewerberinnen beim Forum der HAZ zum Vorschein kommen. Im

direkten Aufeinandertreffen punktete er mit einem konsequenten Klimaschutz, kostenlosem Schwimmunterricht für 5 bis 7-Jährige sowie einem Mobilitätskonzept, das alle Verkehrsteilnehmer_innen in der Region Hannover berücksichtigt. „Diese Projekte dürfen und werden keine Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Was es stattdessen braucht, ist der Mut sowie die Entschlossenheit, die Themen in unserer Region zügig anzupacken“, resümierte Krach das HAZ-Forum. In diesem Rahmen stellte Krach auch weitere Vorhaben in Aussicht. „Ich möchte die Region zur Nummer 1 machen“, so Krach.

AUFHOLPAKET FÜR KINDER & JUGENDLICHE

Die SPD-Bundestagsfraktion unterstützt mit einem umfangreichen Aktionsprogramm Kinder und Jugendliche, die von den Folgen der Pandemie betroffen sind. Mit insgesamt 2 Milliarden Euro hilft die SPD pandemiebedingte Rückstände aufzuholen.

Beschränkungen der Kontakte, ausgefallener Unterricht oder Freizeitgestaltung auf Abstand: Kinder und Jugendliche mussten in allen Aspekten ihres Lebens außergewöhnliche Einschnitte akzeptieren. Es entspricht dabei dem sozialdemokratischen Grundverständnis, gerade Kinder und Jugendliche besonders zu fördern. Deshalb unter-

stützen die Kandidierenden der SPD für den Bundestag in der Region Hannover das Programm der Bundestagsfraktion: Für Dr. Matthias Miersch, Adis Ahmetovic, Rebecca Schamber und Yasmin Fahimi ist es Konsens, dass in der Bildungslaufbahn und persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen keine Einschnitte durch die Pandemie stattfinden dürfen. Die 2 Milliarden Euro werden anteilig auch in der Region Hannover verteilt. Die Bundestagskandidierenden der SPD sind vor Ort bestens vernetzt und entwickeln in enger Abstimmung mit den Kommunen Ideen zur gezielten Verwendung.



Adis Ahmetovic (Foto: F. Schönfeld), Yasmin Fahimi (Foto: SPD-Parteivorstand),
Rebecca Schamber (Foto: K. Molesch), Dr. Matthias Miersch (Foto: S. Knoll)

Das Superwahljahr ist in aller Munde. Bundestagswahl, Landtagswahlen und Kommunalwahlen in verschiedenen Teilen Deutschlands. Insbesondere die Kommunalwahl hat Niedersachsen dabei fest im Griff und auch die Parteien bringen sich in Position. In der Region Hannover steht neben der Aufstellung der Kandidierenden dabei auch der Wettstreit um die besten Ideen im Vordergrund.

Früher standen dabei die Zeitung, das Radio und das Fernsehen als Berichtserstatter im Mittelpunkt. Längst spielen aber auch soziale Plattformen wie Facebook und Instagram eine immer größere Rolle für Parteien, Wähler_innen sowie die breite Öffentlichkeit. Dabei unterscheiden sie sich in einem wesentlichen Punkt von klassischen Medien: Sie folgen keiner redaktionellen Logik. Statt-



Heiß diskutiert: Der Einfluss sozialer Medien auf den Wahlerfolg im Superwahljahr. (Foto: Christian Horz)

ZWISCHEN FAKE NEWS & FAKTEN – INFORMATIONEN IM SUPERWAHLJAHR

dessen sind sie geprägt von Algorithmen, die uns in dem bestätigen, was wir bereits kennen und uns le-

diglich den Spiegel unserer eigenen Meinung vorhalten. In der Wissenschaft spricht man deshalb von Filterbla-

sen. Und diese seien anfällig für eine Reihe von Dingen – Falschinformationen stehen dabei weit oben auf der Liste. Fake News, wie Falschinformationen häufig auch bezeichnet werden, prägen bereits Wahlkämpfe zum Beispiel in den USA. Donald Trump und seine Kampagne 2016 sind dabei zwei treffende Beispiele.

Wie genau sich diese Kampagnen auswirken, kann man abschließend noch nicht beurteilen, aber die Entwicklung muss kritisch beobachtet werden. Wie kann eine Art redaktioneller Verantwortung auch in der digitalen Welt geschaffen werden? Wie können die Nutzer_innen über Fehlinformationen aufgeklärt werden? Mit diesen Fragen werden wir uns zukünftig noch stärker beschäftigen. Ein möglicher Weg: Klassischen Medien den Rücken stärken!

BÜRGERRADIO FÜR DIE REGION HANNOVER

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt hat angekündigt, die notwendige Frequenz für ein Bürgerradio in Hannover nicht mehr vergeben zu wollen und begründet dies ausschließlich finanziell.

Gerade die Corona Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen hat aber die Notwendigkeit eines Bürgerradios nochmals verdeutlicht: Lokale Informationen sind gerade unter den be-

kannten Einschränkungen wichtig. Mit dem Radio werden nach wie vor viele Menschen erreicht, die hierdurch am gesellschaftlichen Leben vor Ort teilhaben können. Die SPD in der Region Hannover setzt sich unter anderem deshalb mit Nachdruck für ein Bürgerradio in der Region ein.

„Wir wünschen uns eine klare Entscheidung für ein Bürgerradio von der Landesmedienanstalt, da in den



Claudia Schüßler, SPD-Vorsitzende in der Region Hannover, macht sich für ein Bürgerradio in der Region stark (Foto: Philipp Schröder).

digitalen Zeiten ein breites Medienangebot, gerade auch mit lokalen Bezügen, von zentraler Bedeutung ist. Eine Region, in der rund 1,2 Millionen Menschen leben, darf bei der Frage eines Bürgerradios nicht außen vor bleiben. In Zeiten, in denen es immer weniger lokale Presseberichte gibt, ist ein solches Angebot umso wichtiger. Daher machen wir uns für ein Bürgerradio stark“, so Claudia Schüßler, SPD-Un-

terbezirksvorsitzende in der Region Hannover.

Schüßler führt fort: „Menschen brauchen auch in Zukunft verlässliche lokale Informationen. Wir werden jetzt Gespräche führen, um die zuständigen Organe der Landesmedienanstalt von der Notwendigkeit der Vergabe der Frequenz in die Region Hannover zu überzeugen“, so Schüßler.

SPD-BÜRGERMEISTER-KANDIDIERENDE STELLEN SICH VOR



v. l. n. r.: Claudio Provenzano, Bürgermeisterkandidat in Garbsen, Ramona Schumann, Bürgermeisterin in Pattensen und Carsten Piellusch, Bürgermeisterkandidat in Wunstorf

Die SPD in der Region Hannover tritt mit starken Kandidierenden für die Bürgermeister_innenwahlen an. In 14 Kommunen haben die Bürger_innen die Chance, für eine soziale und gerechte Kommunalpolitik zu stimmen.

Genau dafür stehen auch Ramona Schumann, Carsten Piellusch sowie Claudio Provenzano. Schumann setzt sich als amtierende Bürgermeisterin in Pattensen

bereits seit Jahren für Beteiligung vor Ort sowie Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene ein. Als Mutter zweier Töchter versteht sie, dass Kinder unsere Zukunft sind.

Daran knüpft auch Claudio Provenzano in Garbsen an. Seine Tatkraft dient vor allem den Menschen vor Ort. Ehrenamt sei für ihn Ehrensache, sagt der 41-Jährige über sich selbst. Für den überzeugten Sozialdemokraten steht das Thema Be-

schäftigung weit oben auf der Agenda. „Neue Jobs sind das eine. Nachhaltig und fair müssen sie aber auch sein“, betont der Garbsener.

Dem schließt sich Carsten Piellusch, SPD-Bürgermeisterkandidat für Wunstorf an. Geboren in Wunstorf ist er vor Ort fest verwurzelt. Angetrieben von dem Wunsch, Menschen vor Ort zu helfen, kämpft er unter anderem für die Stärkung des Ehrenamts und die Verbesserung der

Mobilität in Wunstorf. Niemand soll zurückgelassen werden. Mit diesen Zielen und Biografien ist die SPD in den Kommunen stark aufgestellt. Gute Politik gelingt nur im Team und das spiegelt sich ebenfalls in der Wahl der Kandidierenden wider.

An dieser Stelle werden in den nächsten Monaten weitere Kandidierende für die einzelnen Kommunen vorgestellt. Bleiben Sie gespannt auf Teil 2 der Serie.

DIE STADTBAHN-ANBINDUNG DER MHH IST NOTWENDIG

2016 wurde der Neubau der Medizinischen Hochschule Hannover beschlossen und seit 2019 steht fest, dass sich das Land Niedersachsen für den Standort am Stadtfelddamm entschieden hat.

Der Neubau der MHH ist ein gutes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Hannover und der Region insgesamt. Klar ist auch, dass auch eine neugebaute MHH eine Anbindung an das Stadtbahnnetz braucht. Hierfür hat sich die SPD-Regionsfraktion Hannover von Anfang an eingesetzt. Für

den Beginn der notwendigen Planung der konkreten Trassen wurden inzwischen Mittel von der Region Hannover bereitgestellt. Die entsprechende Finanzierung der gesamten ÖPNV-Anbindung muss nun mit dem Land Niedersachsen abgestimmt werden. „Jede Investition in die Infrastruktur des Verkehrsnetzes unserer Region lohnt“, kommentiert Frank Straßburger, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Regionsfraktion.

DIE VERKEHRSWENDE ZUKUNFTSFEST GESTALTEN

Unser Ziel ist es, den ÖPNV in der Region Hannover weiter zukunftsfest – das heißt – attraktiv aufzustellen. Das gelingt, wenn neue Kund_innen für den ÖPNV begeistert werden können.

Dafür ist nicht nur der Preis wichtig, sondern auch die Frage der Taktung und die Erreichbarkeit der unterschiedlichen Fahrzeuge. Die Digitalisierung kann auch hier eine große Hilfe sein: die Belegung von Park (Bike)-and-Ride-Anlagen kann in Echtzeit erfasst werden und die Nutzer_innen wissen vorab, ob sie das Fahrzeug

am gewünschten Ort abstellen können, um mit der Bahn die Fahrt fortzusetzen. In Zukunft wird sich hier noch sehr viel verbessern lassen, dies gilt auch für die derzeit noch als Pilotprojekt eingesetzten Rufbusse in der Wedemark, in Springe und Sehnde, die bei Bedarf eingesetzt werden. Man spricht von „On Demand“-Angeboten.

Fahrpläne gehören dann der Vergangenheit an und werden durch ein App ersetzt, die eine deutliche Verbesserung des ÖPNV gerade im ländlichen Raum ermöglicht.

Die Corona Pandemie trifft in allen Belangen die schutzbedürftigsten Mitglieder unserer Gesellschaft: Menschen, die finanzschwächer sind. Menschen mit Vorerkrankungen. Aber auch insbesondere junge Menschen, gleichwohl aus anderen Gründen.

Die Pandemie liefert uns der Gefahr aus, in einigen Jahrzehnten auf eine Corona-Generation zurückblicken zu müssen. Das meint Kinder und Jugendliche, die in einer sehr wichtigen Phase in ihrer Entwicklung, durch die notwendigen Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie, gestört wurden. Für die SPD in der Region Hannover mit Steffen Krach an ihrer Seite steht fest, dass eine Corona-Generation um jeden Preis verhindert werden muss.

Mit einer Ausbildungsplatz- und Übernahmegarantie für Azubis oder kostenlosem Schwimmunterricht für 5 bis 7-Jährige ist diese Überzeugung bereits essenzieller Bestandteil ihrer politischen Ideen.

„Dennoch müssen wir noch einen Schritt weiter gehen: Als Gesellschaft braucht es einen solidarischen Kraftakt für unsere Kinder. In der Region können wir dabei einen entscheidenden und maßgeschneiderten Beitrag leisten. Deshalb legen wir ein Programm zur Entwicklung



„Unsere Kinder sind unsere Zukunft“, ist Steffen Krach, Vater von zwei Kindern, überzeugt. (Foto: Alex Schildwach / Lieb.ich Medien).

einer familienfreundlichen Region vor, das den langfristigen Herausforderungen der Pandemie Rechnung trägt“ betont Krach.

Steffen Krach wird bei diesem Thema sehr konkret. Als Vater von zwei Kindern ist eine familienfreundliche Region Hannover eine Herzensangelegenheit für den

41-Jährigen. „Wir dürfen nicht den Fehler machen und nach der überstandenen Pandemie in eine Sparpolitik auf dem Rücken der Familien verfallen“, mahnt Krach dabei an.

Deshalb legte er im Mai ein Sozialprogramm für Familien vor, in dem die Gründung weiterer Familienzen-

tren, die Sprachförderung von Kindern oder die Finanzierung von Vereinsmitgliedschaften für die jüngsten unserer Gesellschaft forciert werden. „Jeder Euro, den wir in die Zukunft unserer Kinder investieren können, ist ein guter Euro“, betont Krach dabei.

DAS GEWINNSPIEL

Welche Schule in Hannover besuchte Steffen Krach, SPD-Regionspräsidentenkandidat, von der 7. bis 13. Klasse?

Wenn Sie die Frage beantworten können, schicken Sie die Lösung bis zum 31. Juni 2021 per Mail an region.hannover@spd.de oder per Post an den SPD-Unterbezirk Region Hannover, Kurt-Schumacher-Haus, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover.

! Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Jahres-Familienticket für den Zoo Hannover.

**JETZT
GEWINNEN!**

